

HEIMATGESCHICHTLICHE BLÄTTER DER GEMEINDE PFEDELBACH

von Josef Kruck

36. Jahrgang

Nr. 1/2022 Jan/Feb

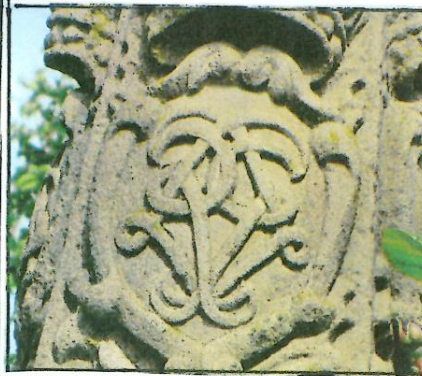
Pfedelbacher Geheimnisse, gelöst und ungelöst Wappen, Relief und Siegel

Geheimnisse ungelöst:

Das **Wappen** am ehemaligen Haus von Wilhelm Bolz, gegenüber des „Adlerkellers“, das leider damals beim Abbruch des Gebäudes verschwunden ist und man gut sehen konnte, wenn man den Fußweg von der Kirchgasse zum Parkplatz oder zum damaligen Evangelischen Kindergarten herunterging. Es ist fast so ähnlich wie die **Wappen** an den Obeliskten des früheren Hauses Bauer in der Hauptstraße Nr. 61. Langsam verwittern diese Wappen, die beide als Haupt eine Fürstenkrone aufweisen. Nur die Aufnahme von 1984 von den Obeliskten zeigt noch deutlich, daß eventuell die Anfangsbuchstaben R L C von Personen z. B. auf Adelige oder auf die Hausbesitzer bzw. die Erbauer, hinweisen könnten. Dasselbe Problem hat auch das **Relief** beim ehemaligen Gasthaus „Zum Kaiser“ in der Kaiserstraße, wo man die Buchstaben C M D zu erkennen meint. Verschiedene Archive wurden angeschrieben um die Rätsel zu lösen, doch ohne Erfolg



Bild oben mit dem Haus von Wilhelm Bolz ✕
Links das Wappen am Haus



Oben das Wappen um 1984
Links das Wappen 2021, beide
von den Obeliskten
Rechts das Relief am Seiteneingang
des ehemaligen Gasthauses „Zum Kaiser“



Vor einigen Jahren wurde ich von der 1. Vorsitzenden Oda Peter vom Historischen Archiv des Wetzlarer Geschichtsvereins e.V. angeschrieben und dem Schreiben war eine Abbildung eines Siegelabdrucks beigegefügt, das auf verschlungenen Wegen aus Weißrussland nach Wetzlar in Mittelhessen kam. Das **Siegel**, rechts im Bild hat am Rand herum den Aufdruck : „Des Ehrsamten Steinhauer und Maurer Handwerk s zu Pfedelbac“. Wo sich der Abdruck befindet, weiß man leider nicht und man dachte zuerst, daß dieser sich im Besitz eines Museums für Landeskunde in Weißrussland befände. Sollte ein Leser des Heimatblatts einen Tip für die Lösung eines dieser Rätsel haben, bitte ich um Mitteilung.



Geheimnisse gelöst:

Krypta in der Evangelischen Kirche, Pfedelbach, entdeckt

Am Tag der Entdeckung der Krypta, gleich morgens in aller Frühe rief mich der Evangelische Pfarrer Wolfram Wild an und sagte vor Freude: Herr Kruck, Sie haben recht gehabt mit der Krypta, daß es eine gibt, wir haben eine gefunden. Das hatte ich schon bei meinen Dorfführungen 1988 geweissagt, daß es eine geben muß, schon allein von der Lage der Kirche her.

KRYPTA IN DER KIRCHE ENTDECKT! Bei den Grabungsarbeiten für die neue Heizung wurde im Chor hinter dem Altar eine Gruft entdeckt. Darin befinden sich offenbar die Reste eines Sarges. Ob das Landesdenkmalamt eine eingehendere Untersuchung veranlasst, ist noch offen. Die Bauarbeiten verzögern sich auf jeden Fall, da wir nur mit Genehmigung des Denkmalamts weiterarbeiten dürfen.

Oben: Bericht im Pfedelbacher Gemeindeblatt Nr. 42 vom 22.10.1999
Unten: Bericht im Pfedelbacher Gemeindeblatt Nr. 45 vom 12.11.1999

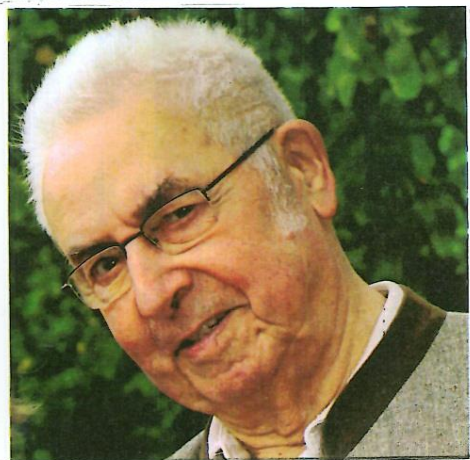
DAS GEHEIMNIS IST GELÜFTET: In unseren Kirchenbüchern haben Nachforschungen von Herrn Rolf Werner aus Michelbach ergeben, wer hinter dem Altar in der Kirche beerdigt ist – „1724 am Festtag Allerheiligen entschlief im Herrn nach ausgestandener schmerzlicher Krankheit endlich sanft und stille die hochgeborene Gräfin, Gräfin Christina Juliana von Hohenlohe-Pfedelbach, unseres gnädigen Grafen und Herrn Gräfin Schwester, und wurde nach dero Wunsch und Begehren in hiesiger Kirche hinter dem Altar, den 8. Nov. nach einem Leichzernon beerdigt. Auch darauf donnerstags mit einer Leichprozession und Predigt, wie billig beehrt, nachdem sie ihr kränkliches Leben gebracht auf 42 Jahr.“

Die Gruft mit dem Sarg von Gräfin Christina Juliana von Hohenlohe-Pfedelbach wurde mittlerweile wieder verschlossen. Auch das Landesdenkmalamt war der Auffassung, dass die Totenruhe nicht weiter gestört werden solle und nähere Nachforschungen unterbleiben können. Die Bauarbeiten in der Kirche konnten somit wieder aufgenommen werden.

So konnten im Laufe der Jahre viele Geheimnisse der Vergessenheit entrissen werden, diese alle aufzuführen würde ein Heimatblatt nicht reichen. Deshalb soll nur ein Querschnitt durch einige Themen in Erinnerung gebracht werden.

Voraussetzung für das Gelingen war die Bereitschaft und Unterstützung durch die Bürgermeister, Herrn Erich Fritz, Herrn Jürgen Wecker, dem jetzigen Bürgermeister Herrn Torsten Kunkel, den jeweiligen Gemeinderat und den Mitarbeitern des Rathauses und des Bauhofes, sowie den Bürgerlichen, Kirchlichen und Hohenloher Zentral- und Landesarchiven in Baden-Württemberg, stellvertretend für alle, auch der befreundeten Heimatforscher, wird das Stadtarchiv von Öhringen mit Archivar Herrn Eberhard Tröger genannt. Auch die Hohenloher Fürstenhäuser von Waldenburg, Neuenstein, Bartenstein, Langenburg, Niederstetten und Waldburg-Zeil waren mit Aufgeschlossenheit und Freude dabei zu helfen. Allen Institutionen und Personen, auch den Pfarrern der Gemeinde und nicht zuletzt meiner Familie sei an dieser Stelle nochmals „**Herzlichen Dank**“ gesagt.

Aus der Widmannschen Chronik des Stadt- und Hospitalarchivs der Stadt Schwäbisch Hall erfuhr man von der **Burg von Gleichen**, dem **Schlösslein Reifenstein** und der **Wallfahrtskapelle bei Schuppach** mit Bildern dazu. Im Fürstenhaus von Niederstetten wartete das älteste Bild von **Pfedelbach von 1790** mit den 4 Stadttoren auf Abholung, gleichfalls auch vom Fürstenhaus in Bartenstein ein Bild von **1835** vom letzten Amtsrichter von Pfedelbach, **Cato Pistorius gemalt**. Unbekannt war vor Durchsicht der Hohenloher Boten und anderer Zeitungen, daß **Metzgermeister Leonhardt Klenk** der erste Ehrenbürger von Pfedelbach und **Pfarrer Joseph Bause**, der Erbauer der Katholischen Kirche 1912 Ehrenbürger von Laudenbach gewesen ist. Die Suche nach dem **Adlerwirt und Dichter Johann Lehr** war ebenfalls eine Geschichte für sich wie auch nach dem **Wundarzt und Dichter Karl Kekuli**, dessen Ur-Ur-Enkelin Eva-Maria Friedrichson 2017 mit ihrem Lebensgefährten Dieter Zakowski aus Ellwangen einen Überraschungsbesuch in Pfedelbach machte. Aus Argentinien kamen gleichfalls Nachkommen des **Gemischtwarenladens Gustav Müller** und aus Australien und vom Bodensee die der ehemaligen Besitzer und Bewohner des **Charlottenschlössles von Heuberg**. Der Besuch bei noch lebenden Personen und deren Kindern, die den **Beschuß von Pfedelbach** und **Untersteinbach** durch die Amerikaner 1945 nicht nur mit dem zeigen der Weißen Fahne verhinderten, war auch sehr bewegend. Die Suche nach der Abschrift des Dekrets über die **Erhebung der Fürstlichen Hofkapelle Pfedelbachs zur Pfarrkirche 1811** durch Friedrich I, König von Württemberg war auch keine einfache und trotzdem noch erfolgreiche Sache. Nicht erfolgreich war bisher die Suche nach Fotos von den **Vieh-Schweine- und Krämermärkten**, siehe Anzeige rechts im Bild, die bis in die 1930er Jahre auf der Hauptstraße vom „Löwen“ bis zur Windischenbacherstraße stattfanden. Ein Zutrieb von 500 Stück Vieh war keine Seltenheit. Es ist schade, daß es von Luise Charlotte, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, kein Bild gibt, zum Glück gibt es das weithin sichtbare, wunderschöne Charlottenschlössle, das für Sie von ihrem Gemahl Graf Ludwig Gottfried von Hohenlohe-Pfedelbach 1712/13 erbaut wurde. Von Maria Anna Felicitas, einer Gräfin von Waldburg-Zeil-Wurzach, die in der späteren „Sonne“ wohnte, gibt es als Erinnerung noch eine Glocke auf dem Torturm des Pfedelbacher Schlosses.



Heimatforscher Rolf Werner, Michelbach am Wald, er konnte noch die alten Schriften übersetzen

Pfedelbach.

Zu dem am
Montag, den 6. März 1933
stattfindenden

**Vieh- und
Schweinemarkt**

wird freundlich eingeladen. Marktbeginn vorm. 8 Uhr.
Bürgermeisteramt.